

**Bezugspreis:**  
Monatlich 10 Pf. frei ins Haus gebracht durch die Post  
bzw. vierjähriges Abonnement 1.25 erl. Heftzettel.  
Per "General-Anzeiger" erscheint täglich **Abendausgabe**.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Nr. 73.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Gemmert in Wiesbaden.

Mittwoch, den 27. März 1901.

16. Jahrgang.

## An unsere Abonnenten.

Es ist unseren Lefern durch mehrere Zeitungs-Artikel bereits bekannt geworden, daß fast alle Zeitungen infolge der um **40—50 Prozent gestiegenen Papierpreise** gezwungen wurden, ihre Abonnementspreise zu erhöhen.

Wenn der "Wiesbadener Generalanzeiger" bislang von einer Erhöhung des Bezugspreises abgesehen hat, so hofften wir immer noch, daß durch das gemeinsame Vorgehen der Zeitungsverleger gegen das Syndikat der Druckpapierzubrancanten eine Besserung erzielt würde. Nachdem aber jahre alle Druckpapierfabrikanten sich nunmehr dem Syndikat angeschlossen haben, ist jede Aussicht auf eine Herabsetzung der Papierpreise geschwunden und auch wir müssen **notgedrungen** den monatlichen Abonnementspreis vom 1. April cr. von 50 Pfennig

auf 60 Pfennig monatlich

(frei ins Haus) erhöhen.

Der Papierverbrauch des "Wiesbadener Generalanzeigers" in Rotationsdruck ist infolge der stetig steigenden Auflage auf ca. 180 000 kg pro Jahr gestiegen. Während früher von uns 21 Pf. pro Kilogramm bezahlt wurden, müssen wir jetzt 30 Pf. pro Kilogramm entrichten, das ist bei einem Gesamtbetrag von 54 000 M. eine effective Mehrausgabe von 16 200 M. pro Jahr.

Unsere verehrten Abonnenten werden wohl gerne einsehen, daß unser Verlag dies auf die Dauer nicht zu leisten vermag, während die Erhöhung des Abonnementspreises um 10 Pf. pro Monat für den Einzelnen kaum in Betracht kommt. Wir verweisen im Uebrigen noch auf nachfolgenden Beitrag "Die Vertheuerung der Zeitungslectüre" und hoffen, auch im neuen Quartal nicht nur unsere alten Freunde alle zu behalten, sondern auch noch viele neue Abonnenten hinzugewinnen.

Hochachtungsvoll

Verlag und Redaction des  
"Wiesbadener General-Anzeigers."  
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

## Panitas.

Eine Großstadtlage von Gustav Hochsieder (Berlin).  
Zwei Uhr Nachts. — Vor dem Eingang des Kempinski.  
Der breitschulterige Portier hat 2 Taxameter vorfahren lassen.

"Gute Nacht, gnädige Frau, gute Nacht Herr Direktor!"  
"Also vergessen Sie nicht, Doktor, Sonntag um vier Uhr zum Diner. — Kutschier, Lessingstraße 5!"

Der eine Taxameter rollt ab.

"Küsse Luisa, gute Nacht Alfred."

"Addio, bis morgen. — Magdeburger 33!"

Der zweite Wagen setzt sich in Bewegung und poliert flirrend die menschenleere Leipziger Straße hinauf.

Ich bin allein.

Liss, war das eine Sitzung! Schwere Weine, viel Selt und noch viel mehr Lächeln und Liebendwürdigkeit.

Es war sehr nett.

Noch neiter ist, daß es jetzt vorüber ist.  
Bei der größten Freude sind meine Tischgenossen nie dabei; denn die größte Freude hab' ich erst, wenn ich wieder allein bin. Wenn ich wieder das Gesicht aussuchen darf, um das mir zu Ruth ist.

Ich ruhe also von allem Lächeln und aller Liebendwürdigkeit aus, indem ich langsam durch die mäßig belebte Friedrichstraße schlendere.

Dabei summere ich mich um keine fremde Seele, möglicherweise ich dem zarten oder dem unzarten Geschlecht angehören.

Die Damen, die zur Nachtmahl die Friedrichstraße bevölkern, erstricken für mich im Allgemeinen überhaupt nicht. Da zum Beispiel wandelt ein paar Schritte vor mir eine zarte blonde Gestalt. Ganz der Gentle, den ich an anderem Ort, zu anderer Zeit für erotisch-psychologische Studien bevorzugten würde. Aber nächtlicherweise Friedrichstraße, — da ist selbst diese blonde Gestalt Lust für mich. Allerdings, wie ich mer-

## Gegen die Vertheuerung der Zeitungslectüre.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger beabsichtigt, am nächsten Montag eine Petition um Aufhebung des Zolls auf Druckpapier zu richten. Bestimmend zu diesem Vorgeben sind für ihn die nachstehenden Thatachen und Gründe:

Seit länger als einem Jahre sind die Preise für Zeitungsdruckpapier in Deutschland ganz erheblich gestiegen. Während vor etwa 2 Jahren das Kilo Zeitungsdruckpapier 19—20 Pfennige ab Fabrik kostete, können jetzt selbst die Bezieher größter Mengen bei Vaarzahlung das Kilo nicht mehr unter 29 Pfennige ab Fabrik erhalten. Für Bezieher kleinerer Posten ist der Preis zur Zeit 30—35 Pfennige pro Kilo.

Die Ursache dieser Preissteigerung ist einmal in dem sich immer mehr fühlbar machenden Holzmannangef Deutschlands zu suchen, zum anderen aber in der Einwirkung eines von den Druckpapierfabrikanten gebildeten Syndikates. Dieser Ring verfügt über ungefähr 85 Proz. des gesamten deutschen Druckpapierfabrikations und hat es bereits im ersten Jahr fertig gebracht, daß die Preise für Druckpapier um ca. 50 Proz. in die Höhe gingen, eine Steigerung, die durch die Verhöhung der Rohmaterialien und die ganze wirtschaftliche Lage des Papiermarktes nur zu einem geringen Theile gerechtfertigt war.

Die Folge dieser willkürlichen Preistreibereien der Druckpapierfabrikanten war eine ungeheure Schädigung der gesamten deutschen Zeitungsverleger und des Zeitungsseitenen Publikums, die in ihren ganzen Umfangen jetzt noch garnicht einmal abzusehen ist, sondern sich erklärlicher Weise in ihrer vollen Wirkung, insbesondere bei vielen schwach fundirten Unternehmungen, zum Theil erst später offenbaren wird.

Die Mehraufwendung, welche die Zeitungsverleger lediglich infolge der gewaltigen Preistreibereien des Druckpapierfabrikats machen müssen, betragen je nach dem Bedarf für den einzelnen Verleger bis ca. 500 000 Mark pro Jahr, für die Gesamtheit ca. 14 Millionen Mark. Diese Mehrbeläge müssen aber nicht nur die 3000 Zeitungsverleger und ca. 2000 Zeitschriftenverleger in Deutschland aufzutragen, sondern eben den vielen Tausenden Angestellten der Verleger auch viele Millionen deutscher Zeitungsleger, je nachdem es den Zeitungsverlegern möglich ist, die ihnen aufgebürdeten Lasten auf andere Schultern abzuwälzen. Diese enorme wirtschaftliche Schädigung müssen also viele Millionen von Leuten hinnehmen zu Gunsten einer verhältnismäßig geringen Zahl von Druckpapierfabrikanten. Die Wirkung der vom Druckpapierfabrikatring veranlaßten Preissteigerung macht sich bei den zahlreichen kleineren Provinz-Zeitungsvverlegern bemerkbar. Diese können nur in kleineren Quanten beziehen und sind nicht immer in der Lage, per Post zu regulieren, sie müssen daher ihr Druckpapier jetzt sogar 60—75 Proz. teurer als früher bezahlen.

Um den schweren Folgen, die die anhaltende Preissteigerung noch zeitigen muß, vorzubeugen, gibt es ein geheimes Mittel, daß ist die Aufhebung der zur Zeit auf dem

Druckpapier lastenden Eingangsölle von M. 6 pro 100 Kilogramm. Wenn der Ring mit der Auslandskonkurrenz reden muß, so wird er seine zu hohen Preise ermäßigen müssen und dies wird allen Verlegern in Deutschland und damit dem gesamten Publikum zu Gute kommen.

Vor die Druckpapierfabrikanten sich bei den gegenwärtigen Verhältnissen infolge der Preistreibereien sehr wohl fühlen, verschweigen sie, wenn sie unter sich sind, ebenfalls nicht. In der "Papierzeitung" vom 24. Februar schreibt ein Papierfabrikant unter anderem:

"Das verflossene Geschäftsjahr (1900) bedeutet für die Papierfabrikation ein Segensjahr. Aufträge in Hülle und Fülle und Preise auf einem Höhepunkt, der alles Erwartete noch übertroffen hatte."

Die Akteien der im Courszettel figurirenden Papierfabrikanten wurden Mitte März a. c. mit 120—300 notirt.

Die Papierverbraucher gönnen den Druckpapierfabrikanten neidlos eine reiche Einnahme, die zweifellos durch die Forderung um Aufhebung des Papierzolls nicht gedämpft wird. Andererseits aber wird durch Aufhebung des Druckpapierzolls verhindert, daß ca. 5000 deutsche Zeitungsverleger Tausende von Buchdruckern, Buchhändlern und Papierverarbeitungsindustriellen in Zukunft gänzlich in die Hände der 31 Druckpapierfabrikanten des Syndikats gelangen werden, die nach den bisher gemachten Erfahrungen freier Anstand nehmen durften, die Preise für Druckpapier weiter in die Höhe zu treiben und nach Belieben als alleinige Herren zu schalten und zu walten.

Wir erwarten insbesondere auch von der Wiesbadener Handelskammer, daß sie in ihrem demnächst erscheinenden Handelskammerbericht im Interesse der Gesamtheit für die Aufhebung des Druckpapierzolls eintrete.



Wiesbaden, 26. März.

## Redebeiträge zur Ansprache des Kaisers.

Die Diskussion über die Ansprache des Kaisers an die Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses wird in den heutigen Abendblättern fortgesetzt. Als authentisch halte die "National-Ztg." noch die Aeußerung des Staatsministeriums, daß "statt den allgemeinen Interessen zu dienen, Sonderinteressen verfolgt würden". Von der "Kreuzzeitung" wurde zunächst beweist, ob diese Behauptung gefallen sei, worauf die "Nat.-Ztg." erwiderte, sie halte ihren Bericht aufrecht. Inzwischen scheint sich das konservative Or-

glied der preußischen Geburtsaristokratie. Der gute Major hat ihr draußen in der Vorstadt eine hübsche Wohnung eingemietet, und mit rührender Pünktlichkeit weiß er selbst von Sofias aus es zu einzurichten, daß Sofja an jedem Monatsfest ihre Anreise auf die Dresdener Bank erhält.

Das niedlichste Zimmer in der kleinen Wohnung ist ein liebes, molliges Boudoir, ganz in den verschiedenen Abstufungen von grün gehalten. Nur in der Mitte steht ein loderndes Divan, über den ein riesiges, idyllisches Bett gebreitet ist. Und auf diesem Bett liegt die blonde Sofja und ich stehe neben ihr auf einem niedrigen Fauteuil.

Ihre Gestalt, ihre Bewegungen, ihr Augenausschlag, ihre Art zu sprechen, alles ist von einer unbeschreiblichen Vornehmheit. Sie hat schwarze Haare, die sich in einem ganz einfacher Knoten um das graziöse Köpfchen schlingen, und hellblaue Augen.

Außer Russisch und tadellosem Deutsch spricht sie französisch, englisch und italienisch.

Der Vater war russischer Offizier. Vor zwei Jahren starb er durch eigene Hand und ließ seiner Frau u. seinen beiden Kindern nichts als die ungeheure Schuldenlast, die ihm in den Tod getrieben hatte.

Sofja's Bruder war ebenfalls Offizier, er ist es noch immer. Die Mutter lebt von ihrer kleinen Witwenpension. Sofja leidet sollte arbeiten: als Gouvernante, als Haushausfrau hatte sich die damals Siebzehnjährige versucht. Aber sie trug eine Kommando-Natur in sich, und die Gabe des Geistes war ihr verliebt. Das hatte sie vom Vater und das ließ sie nirgends lange bleiben.

Sie nahm eine Stelle als Buchhalterin an; aber Sofja war schön, wunderbar schön — wer will den ersten Stein auf den Bureaux werfen, der doch auch nur ein Mensch war.

Am nächsten Monatsfesten, als sie ihre langer dreigig Jahre gehaltene Schatz in der Tasche hatte, brachte Sofja durch.

(Schluß folgt.)

gan erfundet zu haben; es erklärt heute, mit jener Neuherierung sich gerne abzufinden, aber keinen Anlaß zu haben, sie auf die Bewegung für einen ausgiebigen Schuß der Verteidigung zu beziehen. Eine solche einseitige Bezugnahme hat auch unseres Erachtens schwerlich in den Worten des Kaisers gelegen. Die Verfolgung von Sonderinteressen ist überall wahrzunehmen, hier gemildert, dort in schärferer, rücksichtsloser Form; sie liegt in den Zeitenbeziehungen, in der nachstehenden Schwierigkeit, im Kampf um's Datum zu bestehen, und nicht zum mindesten in der Konkurrenz der Parteien, von denen jede nach Kräften für ihre Anhänger sorgen möchte und zu diesem Zweck ihren gesammelten Einfluß ausübt. Es ist nicht viel Aussicht, daß sich dieser Zustand bessern wird. Man thut auch wohl der Regierung mit dem Vorwurf Unrecht, daß sie durch allzuviel Nachgiebigkeit die Politik der Sonderinteressen, unbeabsichtigt, fördere. Wenn die Regierung sich nicht kümmern würde um die Wünsche, die sie zu berantreten, so wäre sie sich wohl erst recht Unwillen zu. Also die „Umkehr“ ist hier zunächst Sache Derjenigen, die nicht müde werden, die Erfüllung ihrer Ansprüche zu fordern. Die freimüttige „Post. Ztg.“ beschäftigt sich heute vorwiegend mit der staatsrechtlichen Frage, ob der Präsident einer parlamentarischen Röhrerhaft amtlich politische Auslösungen des Monarchen veröffentlichen dürfe? Herr v. Brodbeck bat am Sonnabend im Abgeordnetenhaus nicht nur das Recht dazu beansprucht, sondern es für seine Pflicht erklärt, von dem Inhalt der kaiserlichen Neuerungen Mitteilung zu machen. Abg. Ritter erhob Einbruch, fand aber bei der großen Mehrheit des Hauses keine Zustimmung. Die „Post. Ztg.“ betrachtet die Ansprache des Kaisers als eine politische Kundgebung in seiner Eigenschaft als Herrscher, die daher von dem verantwortlichen Kanzler oder Ministerpräsidenten staatsrechtlich gedeckt werden müsse; andernfalls sei sie nicht amtlich zur Kenntnis des Hauses zu bringen. Unseres Erachtens haben die kaiserl. Neuerungen gehan im Rahmen eines Gebräuchs, nicht den Charakter einer „Vorwahl“ an das Parlament oder überhaupt eines Regierungsauges. Daß Herr v. Brodbeck die Neuerungen im Abgeordnetenhaus wiederholte, ist nicht nur durch das Interesse begreiflich, sondern war auch aus dem Grunde zweitmäßig, weil bereits verschieden laufende Lesarten über die Neuerungen in der Presse erschienen waren. Wohl aber würde es gerade deshalb richtig gewesen sein, daß Präsident v. Brodbeck mit dem zweiten Zeugen der Unterehrung, dem Vizepräsidenten Dr. Krause, zuvor in gleichem Genua den Inhalt festzustellen gesucht hätte. R. B. die Neuerungen von den Sonderinteressen“, die von Herrn v. Brodbeck nicht erwähnt wurde, hat Herr Dr. Krause im Gedächtnis behalten. Denn nur auf Herrn Dr. Krause wird die von der „Post. Ztg.“ als autentisch bezeichnete Übergabe der markanten Bemerkung zurückzuführen sein.

#### Aufland in Korea.

Die auf russische Machenschaften zurückzuführende Entlassung des koreanischen Polldirektors Mr. Leach Brown, eines Engländer, alarmiert die englische Presse auf's Neue. Nach einer Petersburger Meldung der Daily Mail hätte der russische Gesandte Pawlow dem koreanischen Minister des Außen vorgehalten, Korea habe jüngst entgegen der nach Abgang des russischen Militär-Instrukturen erfolgten Anerkennung zahlreiche Ausländer angestellt und seinerseits die Aufstellung von Außen verlangt. Korea schließe entschlossen, mit Unterstützung der Mächte diesem Andringen Widerstand zu leisten. Wurden Agenturberichten, daß die Nachricht von der Mobilisierung eines japanischen Sondergeschwaders unbegründet und die russisch-japanischen Beziehungen durchaus normal seien; allein aus Alabama wird der Daily Mail gemeldet, daß am Samstag die Abfahrt eines Geschwaders unter Admiral Tschishima nach Korea erfolgt sei, sowie die schlemige Verurteilung der Gefangensmänner durch den Hof zu einer Konferenz mit dem Kriegsminister über die Landesverteidigung. Im Leitartikel hebt die Daily Mail die äußerste Wichtigkeit Stroes für Japan hervor. Die Morning Post nimmt den neuen russischen Schachzug in Korea zum Anlaß eines höchst bemerkenswerten Artikels, worin sie entwirft, entweder müsse der britische Einfluß in Ostasien noch immer tiefer sinken, oder man müsse eine neue politische Wendung eintragen. Am weitesten wird dann ausgeführt, die erfolgreichen Übergriffe Russlands während der letzten sechs Jahre wären unmöglich gewesen, falls das britische Cabinet sich hätte entschließen können, sich auf die richtige Seite zu stellen und zur Bildung einer Reihe von Bündnisgruppen auf eine fünfjährige Dauer mit Ausicht auf Erneuerung zu schreiben. Einmal hätte sich England mit China und Japan gegen die russischen Eingriffe in China, dann mit Deutschland zum Schutz bestimmter Interessen gegen Russland und Frankreich, sodann mit Österreich zum Schutz der Meerengen, endlich mit Italien zur Erhaltung des status quo im Mittelmeer verbünden sollen. Der Eckstein des ganzen Systems wäre aber ein englisch-deutsch-schwedisch gewesen auf der Grundlage des Gedankens, daß die gemeinsamen Interessen in der Erhaltung der beiderseitigen Stellung in einem Defensivbunde im Falle eines kombinierten Angriffs des Dreieubundes gegen eine der beiden Mächte Ausdruck finden. Es geht nicht klar aus dem Zusammenhang hervor, ob die Morning Post auf einen rein akademischen Plan oder auf Verhandlungen anspielt, die tatsächlich vor drei Jahren in dieser Richtung stattgefunden haben sollen und in der Presse viel predigten wurden, jedenfalls aber fruchtlos geblieben sind. Am Schlusse des Artikels wird betont, heute sei ein besonderes günstiger Zeitpunkt, Englands Politik auf eine neue, wirklich gesunde Grundlage zu stellen. Japan und China seien mehr als je eines Rückhaltes drüftig. Deutschlands Politik bringe es mehr und mehr in einer der englischen ähnlichen Lage, kurz, England stehe wiederum am Scheideweg, und wenn es sich nicht zu einem Entschluß aufsetze, könne ihm einmal ganz plötzlich ein großer Krieg aufgezwungen werden. Ein Bündnis, um sich von Andern aus der Falle ziehen zu lassen — das könnte den Herrn Engländer so passen. Ob sich die eine oder andere Macht unter den jetzigen Umständen dazu bereit finden wird? — Das ist die Frage.

#### Deutschland.

\* Berlin, 25. März. Heute Morgen unternahm der Kaiser zunächst seinen gewohnten Spaziergang und hörte dann im Auswärtigen Amt den Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Bülow. Nach dem Schloß zurückgekehrt empfing der Kaiser um 10 Uhr zunächst den Staatssekretär des Reichslandes Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg und demnächst den Chef des Civil-Gabinetts von Uecker zum Vortrage.

Eine Deputation von Transvaal-Ausgewiesenen, die unter Führung des Justizrats Kublow im Auswärtigen Amt in Audienz empfangen wurde, erhielt die Mit-

theilung, daß die englische Regierung sich bereit erklärt habe, den Ausgewiesenen, jetzt zum größten Theil in Berlin ansässigen deutschen Eisenbahndiensten Entschädigungen zu gewähren. Mit einzelnen Ausgewiesenen sind bereits Beiträge bis zu 5000 Mk. als Entschädigung festgestellt worden. Die Summen sollen schon im April zur Auszahlung gelangen. Bis jetzt sind indes mit die Entschädigungsansprüche eines kleinen Theiles der Transvaal-Ausgewiesenen erfasst worden.

Polnische Blätter berichten aus Warschau, daß dort zahlreiche Personen, darunter auch russische Offiziere und sogar der Commandant der russischen Grenz-Polizei in Sergiev unter dem Verdacht der Spionage im Dienste der deutschen Armee überwacht werden.

Die Torpedofahrten auf dem Rhein waren, so wird der „Post. Ztg.“ geschildert, doch kein billiges Schauspiel. Torpedoboote sind keine Flussjäger, und als sie mit ihren schweren Maschinen den Rhein, obwohl nur mit halber Kraft befahren, war die Wasserverdrängung so stark, daß an den Ufern liegende Fahrzeuge vielfach gefährdet wurden und auch manches Unheil entstand. Bei der Fahrt nach Worms wurde durch den Wellenstoß bei Gernsheim ein beladenes Schiff gegen das Ufer gestoßen und zerstört. Der Eigentümer in Alsfeldenburg hat sich durch einen Rechtsanwalt an das Reichsmarineamt gewendet und eine Einigung dahingehend ist zu Stande gekommen, daß der Schiffseigentümer eine Entschädigung von 12 600 Mark erhält.

\* Bonn, 25. März. Der Kronprinz trifft bereits am 24. April mit seinem milit. Begleiter Oberst v. Pribelnay hier ein und wird, weil bis dahin die kaiserliche Villa in der Coblenzerstraße kaum vollständig hergerichtet sein wird, zunächst im Hotel Royal Wohnung nehmen.

#### Aufland.

\* Paris, 26. März. In Marseille verließen die Arbeiter soviel aller metallurgischen Betriebe, ferner die Steinmechanen, Bäcker und Bäckereien die Werkstätten. Sie verlangen den Achtstundentag. Die Arbeitsbörse ist für Versammlungen zu klein geworden. Noch wollten sich die Druckerei-Maischinenmeister und Stereotypen, welche besondere Forderungen ausspielen, versammeln. Die Präfektur und das Post-Commando sind mit Gesuchen um sicherer Geleit für Waren-Transporte überhäuft. Vormittags trafen 500 solcher Gesuche ein, die wegen Mangel an Personal nicht berücksichtigt werden konnten.

\* Brüssel, 25. März. Wie aus guter Quelle berichtet wird, soll König Leopold in einer förmlich stattgehabten Unterredung mit dem päpstlichen Nunzio von diesem namens des Papstes erfuhr worden sein, bei dem Präsidenten Loubet und dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau zu Gunsten der Congregation einzutreten. Der König unterhält bekanntlich sehr gute Beziehungen zu diesen beiden französischen Staatsmännern. Vor seiner Rückkehr nach Italien wird der König in dieser Angelegenheit Paris besuchen und sich dann noch Rom begeben. In diesem unterrichteten Kreise wird diese Meldung mit berechtigtem Zweifel aufgenommen.

\* Yokohama, 25. März. Auf eine Anfrage im Parlament beantwortete der Minister des Auswärtigen, die Erklärung des Reichskanzlers Grafen v. Bülow im deutschen Reichstag über die Auslegung des deutsch-englischen Abkommens durch die deutsche Regierung berührte Japan nicht. Das letztere habe, als es dem Abkommen beitrat, die klare Bedeutung seiner Bestimmungen angenommen und gedenke, an dieser Auslegung festzuhalten. Es kümmere Japan nicht, wenn eine andere Macht das Abkommen in ihrer eignen und besondern Weise auslege.

\* Rio de Janeiro, 25. März. Die Regierung erlangte Kenntnis, daß Kontogeneral Gustavo Mello fortgesetzte Verhandlungen, die Marine zu nutzen. Obgleich dies nicht gelang, ist da das Verhalten zu beständigen Gouvernements Anlaß gab, deren Gegenstand Mello war, dessen Verbefestigung als Disziplinarmaßnahme für nötig erachtet. Die energische Handlung der Regierung machte auf die Bevölkerung der Hauptstadt und der ganzen Republik einen ausgezeichneten Eindruck. Über Einzelheiten der Verschwörung wird bekannt, daß beobachtigt war, durch die Ermordung des Präsidenten das Signal zum Ausbruch der Revolution zu geben. Während der allgemeinen Aufruhr wollten die Monarchisten in Heer und Marine sich der Stadt bemächtigen und das Regierungsgebäude besetzen. Die Regierungspolitik sollte einem Triumvirat, bestehend aus dem Admiral Mello, Marquess Cantuaria und dem Anwalt Lafayette Pereira, anvertraut werden. Mello ist nach der in der Bucht von Rio liegenden Alba des Cobras geschafft worden, da man fürchtet, daß sein Verbleiben in Rio Unruhen hervorrufen könnte. Baron Burgal, einer der Führer der monarchischen Verbindungen, welcher dieselbe enthüllte, hat Selbstmord begangen.



\* Aleine Chronik. Aus Kreisfeld, Köln und Brüssel kommen Meldungen über starfen Schneefall. Unter der Anschuldigung eines Erpressungsversuches, verübt gegen die regierende Fürstlichkeit eines Kleinstaates, ist in Berlin der Schriftsteller Louis V., Vertreter auswärtiger Tageszeitungen, in Haft genommen worden. Er wohnte bei einem Freulein M. in einer Pension des Westens. Die Dame erzählte ihm viel von ihren Beziehungen zu einem verstorbenen Angehörigen der Fürstlichkeit und beklagte sich, daß sie von letzterer mit einer zu geringfügigen Unterstützung abgefunden sei. Der Schriftsteller V. richtete nun an die betreffende Stelle ein Petition, in dem er die vermeintlichen Ansprüche des Freuleins M. näher erläuterte und darauf aufmerksam machte, daß im eigenen Interesse der Fürstlichen Familie die Ordnung der Angelegenheit liege. Der Adressat gab das Schreiben an die Staatsanwaltschaft weiter und V. wurde als österreichischer Unterthan sofort verhaftet. Aus dem Großherzogtum Baden liegen eine Reihe von Meldungen über einen Erdbeben vor. Aus dem Amt Waldkirch wird von gestern früh 4 Uhr gemeldet, daß ein heftiger, von Westen nach Osten gehender Erdbeben wahrgenommen wurde, der von einem donauähnlichen Riff begleitet war. In Schönau im Schwarzwald war der Erdbeben so stark, daß verschwundene Per-

sonen durch Erschütterung der Betten aus dem Schloß geworfen wurden. Aus Maulburg (Schwarzwald) meldet man: Heute Sonntag früh 4.20 Uhr wurde ein ziemlich heftiger, etwa 8 bis 10 Sekunden dauernder Erdbeben verzeichnet. Derselbe begann mit einem sturmähnlichen Brausen, dann folgte ein donnerartiger Knall, welcher in ein 3 bis 4 Sekunden andauerndes Rollen überging. Die Häuser und Gegenstände schreiten während des Stoßes in heftige Bewegung. Gläser schlagen hörbar gegeneinander. Der Erdbeben bewegte sich anscheinend von Nordost nach Südost. — Die eisatische Stadt Ulrichen, an deren Bord sich der Staatssekretär vom Handelsamt Lord Dudley sowie der englische Militär-Bevollmächtigte in Paris befanden, stieß, als das Schiff den Hafen von Marseille verließ, mit einem französischen Kreuzer zusammen. Die Hafeneinfahrt, schwere Havarie, konnte aber nach dem Hafen zurückgebracht werden. — Wie aus London telegraphiert wird, entstand am Sonntag Abend in Tientsin eine Schlägerei unter Leuten von verschiedenen Contingenten. Dabei wurden zwei Männer von den Wales-Husaren und einer von dem Corps aus Victoria, welche Polizeidienste vertraten, mit Säbeln und Bajonetten niedergemacht. Die Deutschen heißt es in der Meldung nach dem Lokal-Anzeiger weiter, waren die Hauptschuldigen. — In den amerikanischen Südstaaten tobte ein gewaltiger Cyclon, speziell in Alabama, wo Hunderte von Personen getötet wurden. Birmingham und Montgomery wurden besonders schlimm heimgesucht. Etwa tausend Menschen wurden verletzt und großer materieller Schaden ist angerichtet.



#### Aus der Umgegend.

\* Kassel, 25. März. Bei Bezeichnung des wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau verhafteten Mannes stellt es sich heraus, daß der Betreffende ein Reisender Novotny aus Kassel und irrenmäßig ist. Zur weiteren Beobachtung seines Gesundheitszustandes wurde er in das Kochus-Hospital gebracht.

\* Biebrich, 25. März. Ein Eisenbahn-Unglück, der unter Umständen leicht hätte schlimme Folgen haben kann, ereignete sich heute Mittag dadurch, daß ein leerer Wagen, anscheinend infolge falschen Rangirens, auf den im Bahnhof Biebrich-Wiesbaden zur Weiterfahrt nach Wiesbaden bereitstehenden Theil des Köln-Frankfurter Zuges auffuhr. Ein Kind und zwei Erwachsene erlitten leichte Verletzungen; Herr Dr. Baierthal aus Schierstein leistete die erste Hilfe.

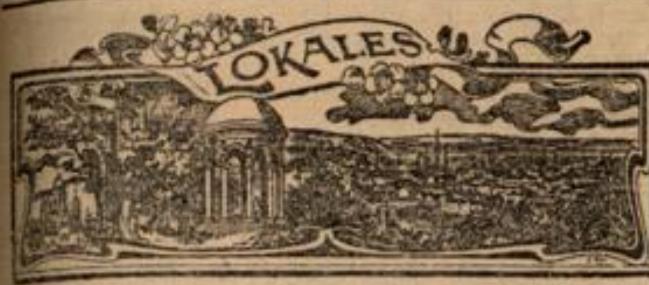
\* Schierstein, 26. März. Am Freitag Abend wurde ein in der Rheinstraße wohnender Elektrotechniker verhaftet. Derselbe hat früher bei Herrn Kaufmann Erb in Wiesbaden und später bei dessen Bruder hier gewohnt. Durch verschwenderische Vertheilung nur guter Cigaretten kam er in den Verdacht der Unrechtmäßigkeit. Der Verdacht bestätigte sich bald. Wandsarm Wunderlich und Polizeidienner Schling untersuchten seinen Koffer, wobei sich mehrere Stützen seiner Cigaretten, Chocolade, Kervelawurst etc. im Werthe von nahezu 100 Mk. vorhanden. Nach Feierabend wurde er in seiner Wohnung festgenommen. Auf Beifragen gestand er sofort, daß er diese Gegenstände mittelst Nachtläufers aus den Magazinen genannter Geschäfte gestohlen habe. Die achtbaren Eltern des leichtfertigen Burschen werden allgemein bedauern.

\* Dörsheim, 26. März. Das linksseitige Trottoir an der Wiesbadenerstraße ist nunmehr bis zum Bahngleis auf die ganze Breite freigelegt. Dasselbe wird vorerst bis zu der Seelbach'schen Wirtschaft durchgeführt und alsbald auch befestigt. — Die bekanntlich mit dem 1. April vor sich gehende Umwandlung unserer Postagentur in ein Amt hat, was das Personal betrifft, die Neuansetzung eines Postchefs (Herr Hildebrand aus Nassau), sowie zweier neuen Unterbeamten (einer für die Ortsbefestigung, der andere für den Bahndienst) zur Folge, so daß sich dann das Personal auf insgesamt 50 beläuft. Für den Verkehr mit dem Postamt sind die Änderungen zunächst eine Vermehrung der täglichen Bestellungen von 2 auf 3 und sodann eine Ausdehnung der Schalterstunden um 1 Stunde (von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Nachmittags).

(\*) Dörsheim, 25. März. Aus den beiden letzten Sitzungen des Gemeinderaths sind folgende Beschlüsse zu vernehmen: Eine Verfügung des Königl. Landrats, betr. die Beschaffung von verteilbaren Brot, wurde der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung hingewiesen, desgleichen ein Antrag des Herrn Friedr. Rosel darüber, um häufige Ablassung eines der Gemeinde gehörigen Geländestreifens längs seinem Grundbesitz im Distrikt Johannisgarten. — Bevor zur Beschaffung einer Doppelteile zum Bauen der Schulställe geiritten wird, sollen nähere Informationen bezüglich des Preises eingezogen werden. — Ein Baugefuch des Herrn Heinrich Hubenthal und Genossen wegen Errichtung eines Wohnhauses mit Stallung an der projektierten Schulstraße geht ebenfalls zunächst an die Gemeindevertretung zur Beschlussfassung. — Die Lieferung der für die neue Schule benötigten Möbel wurde auf Grund eingezogener Offeren dem Herrn Philipp Rosel als dem Mindestfordernden übertragen. — Die letzte Holzversteigerung wurde zu einem Erlös von Mk. 3049.20 genehmigt. — Dem Herrn Jean Bug wurde auf besieliches Eruchen gestattet, eine Privat-Telephonleitung nach dem Hause eines Verwandten über die Wiesbadener Straße wegzuführen. — Nach einem weiteren Beschuß soll das Tagelohnfuhwerk im Submissionsverge vergeben werden. Öffentl. sind bis zur nächsten Sitzung einzureihen. — Die hiesige Gemeindebaumschule geht ein. Der Bestand an Bäumen wurde meistbietend verauft.

(\*) Niedersheim, 25. März. Die Niederschaffhauser Eisenbahn-Gesellschaft eröffnet den diesjährigen Betrieb auf der Niedersheimer Linie am Sonntag, den 31. März nach Maßgabe der zum Aushang gebrachten Fahrpläne. Auf der Linie Niedersheim-Bassenheim wird der Betrieb am Sonntag, den 14. April eröffnet, doch wird auf dieser bereits am 7. und 8. April (Osterfeiertage) gefahren.

X **Aßmannshausen.** 25. März. Ein junger Radfahrer von hier stürzte gestern, als er einem Bierwagen ausweichen wollte, in der Nähe des Binger Lochs vom Steinbad herab in den Rhein. Dem Fuhrwerksbesitzer gelang es, ihn in größter Gefahr schwedenden Verunglückten durch Zugen der Bugleine seines Pferdes zu retten.



Wiesbaden, 26. März

### Die größere Vertretung der Evangelischen Gesamt-Kirchengemeinde

lagte gestern Nachmittag im Rathaus-Wahrsaal unter dem Vorsteher des Herrn Decan Bödel. Dieser gab vor Eintritt in die Tagesordnung Kenntnis von der geheiligen Stiftung zweier gemalter Fenster durch Kaiser Wilhelm, nach dessen Befehl ein Münchener Glasmaler und Kommerzienrat die Entwürfe liefern soll. Beschluss wurde, Se. Majestät alsbald telegraphisch den Dank der Vertretung auszudrücken. — Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Aufnahme eines Lombard-Darlehens in Höhe von bis zu Mr. 10.000 gegen 4% p. t. Jinsen bei der Raß. Landesbank zur Deckung der Kosten der Ausmalung der Marktkirche. Die gesammelten Kosten belaufen sich auf Mr. 50.000. Reichlich Mr. 10.000 können aus paraten Mitteln gedeckt werden. — Die Versammlung ertheilte ihre Genehmigung zur Aufnahme des Darlehens resp. zur Hinterlegung der Wertpapiere. — Der Etat, welcher gedruckt vorliegt, enthält die folgenden Posten: Gehaltsbetrag der von den Gliedern der Kirchengemeinde zu entrichtenden Gebührenerleichterung 259 529, Grundsteuer Mr. 2902, Einkommensteuer Mr. 1 259 455, Gewerbe- und Betriebssteuer Mr. 65 193. Pro 1899-1900 belief sich die Gesamtsumme der Einnahmen auf Mr. 305 048, der Ausgaben auf Mr. 302 203. Die Rechnung für 1900-1901 führt in der Einnahme Mr. 201 512 Kirchensteuern auf, das macht ein Mehr von Mr. 5994 gegen den Voranschlag, insgesamt Mr. 277 319; an Ausgaben Mr. 53 368. Beiblätterungen, umbebringliche Posten und Erlasse Mr. 8219 abgezogene Passivkapitalien Mr. 18 462, neue Anlagen und Bauaufwand Mr. 60 000, insgesamt Mr. 278 785 oder Mr. 23 130 mehr gegen den Voranschlag. Nach dem neuen Etat beläuft sich die Einnahme aus Kirchensteuern auf Mr. 224 107 (gegen Mr. 195 285 im Vorjahr), aus aufgenommenen Passivkapitalien (für Erwerb eines neuen Kirchbauplatzes) auf Mr. 150 000, insgesamt auf Mr. 436 475, die Ausgabe für Beiblätterungen auf Mr. 57 982 (Mr. 51 532) umbebringliche Posten und Erlasse auf Mr. 8690, neue Anlagen und Bauaufwand Mr. 40 000, zu besonderen Zwecken Mr. 94 794, insgesamt Mr. 436 475, d. i. Mr. 182 820 mehr gegen den vorjährigen Voranschlag. — Herr Weinbänder Bödel berichtet Namen der Kommission über den Befund. Im Ganzen hat sie Ausstellungen an dem Etat nicht zu machen, nur einige unwesentliche Kürzungen beantragt sie. Die Mr. 150 000 Einnahme aus Passivkapitalien möchte sie entfernen sehen, weil sie es nicht für angängig hält, diesen Posten zu bewilligen, bevor ihr der Ankauf eines bestimmten Grundstückes in Vorlage gebracht wird. Bezuglich der Einnahme aus ausgeworfenen Wertpapieren möchte er dem Kirchenvorstand empfohlen haben, die Gelder alsbald wieder zur Beschaffung neuer Papiere zu verwenden. Einen unter Titel "Unvergängliche Ausgaben, verschiedene" ausgeführten Betrag von Mr. 5431 erjudet er, dem Kirchenvorstand zur Deckung der am 1. April in Kraft tretenen Rügegebühren-Ordnung für Geistliche veranlaßten neuen Ausgaben zu überweisen. Im übrigen wird beantragt, den Erhebung von 17 p. t. Aufschlag zur Staats-Einkommensteuer (statt 16 p. t. im Vorjahr) laut Vorschlag die Zustimmung zu geben, sowie die Beibehaltung der vorjährigen Etatsansätze gemäß eines Erlasses des St. Consistoriums. — Herr Landgerichtsdirektor Dr. Riem: Zu besonderen Zwecken, welche mit der Gemeinde direkt nicht zusammenhängen, den Central-Kirchenfonds, die Kreissynode etc., würden allein Mr. 100 000 erforderlich. Er wolle nicht unterscheiden, hier darauf hinzuweisen, wie er es auch gelegentlich der Tagung der Bezirks-Synode schon gethan, welche erhebliche Opfer Wiesbaden für das übrige Nassau bringe. Der Kreissynode sei es leicht geworden, und auch wieder den Verantwortlichen an den durch die neue Rügegebührordnung der Geistlichen entstehenden Kosten aufzubürden. Die Vertretung unserer Stadt (4 unter 52-54) steht ganz außer Verhältnis zu diesen ihren Leistungen. Die Rügegebührordnung würde uns Mr. 18-20 000 auf, wovon ca. Mr. 4000 durch andere Einnahmen aufzubringen sind. Ohne sie für andere als Gemeindezwecke aufzubringen, Mr. 100 000 stehen sich die Kirchensteuern um 7% p. t. herabsetzen. Eben sei auf der Neidenburger Synode auch von den Berliner Vertretern diese geführt worden darüber, daß die Repräsentanz dieser Stadt nicht im richtigen Verhältnis steht zu ihren Leistungen und alle Fraktionen nicht nur, sondern auch das kgl. Consistorium hätten ihre Bedenken als gerechtfertigt anerkannt. Von 160 Synodenalen entfielen auf Berlin 24, bei zwei Dritteln der Gesamtkosten. Annähernd ebenso liege das Verhältnis bei uns. — Herr Oberstleutnant a. D. Böhlein inhalt auch seinerseits diese Bedenke nicht für unberechtigt, doch bezeichnete er als erfreulich, daß die Steigerung der nicht direkt der Gemeinde zu Gute kommenden Leistungen durch die Steigerung der Einkommensteuer bedingt sei. — Herr Lehrer a. D. Höfer fragt an, wie es komme, daß seit der Einführung der elektrischen Beleuchtung in der Marktkirche die Gasleitung, entgegen einem Beschluss der Vertretung, wonach dieselbe noch beibehalten werden sollte, verschwunden sei. — Herr Oberleutnant Höfner pflichtet ihm bei. — Herr Decan Bödel erläuterte, die Gasbeleuchtungsörper seien für die elektrische Beleuchtung benötigt und Notblumen angebracht worden. Nachdem noch die Herren Landgerichtsrath Dr. Schieben und Dr. Kny aufgefordert wurden, die Anträge der Kommission genehmigt.

\* **Personalien.** Am Stelle des verstorbenen Herrn Amtsanwalt Lemm ist Herr Staatsanwaltschaftsschreiber Wahl zum Amtsanwalt am hiesigen Amtsgericht ernannt worden. — Herr Stadtrath Professor Kalle wurde zum Vorsitzenden der Kinderbewahranstalt ernannt.

\* **Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ihell** reiste gestern Abend zu einer Sitzung im Herrenhaus nach Berlin. Die Rückreise dürfte voranscheinlich Samstag Abend erfolgen.

□ **Abg. Wintermeyer** hat sich bereit erklärt, die von dem Buren-Comitee in Circulation gesetzte Petition um Vermittelung zwischen Engländern und Buren zur Beendigung des Krieges im Abgeordnetenhaus zu vertreten. Die Petition hat mehrere Tausend von Unterschriften gefunden.

□ **Abiturienten in der Gewerbeschule.** Am kommenden Freitag werden in feierlichem Actus diejenigen Schüler der Zwangs-Fortbildungsschule entlassen, welche ihrer Schulpflicht genügt haben. Die besten Schüler erhalten angemessene Prämien.

□ **Die evang. Kirchensteuer** kommt im nächsten Etatsjahr in 2 Raten zur Erhebung, im Juni und vom 2. Oktober ab mit 14-tägiger Frist.

\* **116 Brautpaare.** 116 Aushänge in dem bekannten Kasten im hiesigen Rathause zeigen an, daß ebenso viele Brautpaare zu Ostern in den so viel begehrten und geschmähten Bestand zu treten beabsichtigen.

\* **Keine Beitragspflicht zur Handwerkskammer.** Die hiesige Handelskammer schreibt uns: In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß im Handelsregister eingetragene Firmen, die Beiträge zur Handwerkskammer entrichten, zwangsläufig zur Zahlung von Beiträgen zu der Handwerkskammer angehalten worden sind, weil die Handwerkskammer die Betriebe dieser Firmen zuweilen mit Zustimmung der Regierung als Handwerksbetriebe ansah. Da der Herr Handelsminister jetzt mit Recht diese Befreiung von Gewerbetreibenden als Unzuträglichkeit ansieht und auf Abhilfe bedacht ist, werden alle eingetragenen Firmen, die zu Beiträgen zur Handwerkskammer herangezogen werden sind, gut thun, so bald wie möglich bei der Handwerkskammer Beschwerde zu führen.

Z. **Ein starker Eisenbahnuverkehr** mache sich am gestrigen Tage auf der Rhein- und Taunusbahnlinie bemerkbar. Veranlaßt war dieser stärkere Verkehr durch den Feiertag (Maria Verkündigung) der in den katholischen Rhein- und Mainorten als Ausflugstag nach der Mainzer Messe gilt. Um auf der Station Kastel die Fahrgäste nach beiden Richtungen unterbringen zu können, mußten Reservewagen eingeschoben werden.

\* **Ein Unfall auf der Mainzer Straßenbrücke,** der leicht schlimme Folgen hätte haben können, wurde am Sonntag Abend durch einen Wiesbadener Autofahrer verhindert. Der angetrunkenen Autisten wollte nämlich das Brückengeld sparen und fuhr sehr schnell an der Brücke vorbei. Dabei überfuhr er aber einen Radfahrer, der leicht verletzt, aber dessen Rad total zerstört wurde. Passanten hielten die Drohne an, die beiden Fahrgäste stiegen aus und der Autist und sein Wagen wurden durch einen Gendarmen zur Polizei in Kastel gebracht.

8 **Hessischer Bus- und Betttag.** Der nächste

Sonntag — Palm-Sonntag — ist gleichzeitig für

Hessen der Landes-Bus- und Betttag, an welchem sich die

Veranstaltung rauschender Lustbarkeiten von selbst verbietet.

Unsere Mainzer Nachbarn werden Gelegenheit haben, den

Besuch der Wiesbadener am preuß. Bus- und Betttag zu

erwidern.

\* **Neue Rheindampfer.** In dieser Sommersaison

läßt die Köln-Düsseldorfer-Gesellschaft ein neues Dampfschiff in Kurs treten. Dasselbe wird in Holland erbaut.

Ebenso läßt die Gesellschaft noch zwei neue Schiffe bauen,

dabei ein neues Saloonboot. Dieselben werden im nächsten

Jahr von der Werft der Gebr. Sachsenberg in Wöllstein

und Nohau geliefert. Der große Salondampfer "Borussia"

wird in den nächsten Tagen Köln verlassen, um auf der

Werft in Kinderdorf, welcher er entstammt, eine maschinelle

Aenderung zu erfahren.

\* **Frankfurter Frühzug.** Wie uns mitgetheilt

wird, war der Frankfurter Frühzug heute von einem Be-

amten der Verkehrsinspektion begleitet, derselbe soll in Kastel scharfe Fahrkarteneinspektion gehalten haben.

Bei den häufigen, höchst möglich empfundenen Verstopfungen, die dieser Zug erleidet, kann die Begleitung des-

selben durch einen solchen Beamten nur erwünscht sein!

\* **Preußische Pfandbrief-Bank.** Nach der im

Januarateneck veröffentlichten Bekanntmachung werden die

am 1. cr. fälligen Zinscheine der Emotionspapiere der

Bank bereits vom 15. März ab kostenfrei eingelöst. Die

Einzahlung erfolgt außer bei der Bank selbst, bei der Mehrzahl der deutschen Bankfirmen und Bankinstitute, die den

Verkauf der Pfandbriefe, Kommunal- und Kleinbahnen-Obligationen übernommen haben. Ebendaselbst werden

Broschüren unentgeltlich verabreicht, welche über Wesen und

und Sicherheit der Pfandbriefe und Kleinbahnen-Obligationen in umfassender Weise Aufschluß geben. Die Kommunal-

Obligationen sind minderwertig.

\* **Ringkämpfe.** Im Walhallatheater findet in den

Tagen von morgen Mittwoch, den 27., bis Sonntag, den

31. März incl. eine hochinteressante Ringkampf-Concurrenz statt.

Dieselbe wird in der Hauptsache von denselben hervor-

ragenden internationalen "Kräften" ausgefochten, die noch

vor Kurzem gelegentlich des großen unter dem Ehrenvorstand von Professor Reinhold Vögels im Wintergarten zu Berlin

stattgehabten Ringkampf-Concurrenz dermaßen das Tages-

gespräch der Reichshauptstadt bildeten, daß der gewaltige

Raum dieses Welt-Etablissements stets auf Tage im Voraus

ausverkauft war. Es handelt sich hier zweifellos um ein

sportliches Ereignis, wie es Wiesbaden wohl noch nicht erlebt hat. Bezuglich alles Näheren verweisen wir auf das

ausführliche Janerat des Walhallatheraters in dieser Nummer.

\* **Residenz-Theater.** Herr Direktor Dr. Rauch war

i. S. einer der wenigen Bühnenleiter, welche die von der

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger

entworfenen Aufführungsvorstände einzuführen sich bereit er-

klärte. In Aufführung dieses Entschlusses eröffnete der-

selbe dem darstellenden Personal, daß er nunmehr sämt-

liche alten Verträge — gleichviel, wie lange noch in Kraft — umzutauschen und die ihm aus den veränderten Bedingungen hinsichtlich der Gehälter, des Kündigungsbetrags etc. erwachsenden höheren Kosten auf sich zu nehmen bereit sei. Herr Gustav Schulte brachte Herrn Dr. Rauch den wohlverdienten Dank für sein Entgegenkommen zum Ausdruck. Sein nachahmungswertes Beispiel opferwilligen Vertrauens möge nicht nur den Mitgliedern des Residenztheaters zu Gute kommen, sondern auch, fortwährend, den deutschen Bühnenangehörigen überhaupt zum Wohle gereichen.

\* **Moderner Dichterabend.** Am nächsten Donnerstag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr, findet der moderne Dichterabend der Herren Schreiner und Ballentin statt. Der Banger'sche Saal in der Taunusstraße wird zu diesem Zwecke stilvoll hergerichtet. Ein von Künstlerhand arrangiertes Podium nimmt die Vortragenden auf; der Schmuck des Saales, stimmungsvolle Meisterwerke der Malerei und Sculptur, wird, ähnlich wie in den Cabarets des Montmartre, dafür sorgen, daß der Zuhörer auch äußerlich nie aus der Stimmung gerissen werde. Es ist natürlich unmöglich, an einem einzigen Abend die einzelnen Dichter erschöpfend in ihren Werken vorzuführen. Zweck dieses ersten Abends ist vielmehr, eine allgemeine Übersicht über den Stand der modernen Dichtung, speziell der Lyrik zu geben, der das große Publikum im Ganzen noch ziemlich fremd gegenüber steht. Sollte die Idee der Herren Schreiner und Ballentin Anklang finden, so sind weitere Abende in Aussicht genommen, die sich ausführlicher mit den einzelnen Dichtern beschäftigen sollen. Um den intimen Charakter der Veranstaltung zu wahren, ist kein größerer Saal gewählt, so daß nur etwa 120 Plätze zur Verfügung stehen, die bei der regen Nachfrage bald vergriffen sein dürften.

\* **Volkunterhaltungabend.** Das hervorragende Programm des letzten Abends gelangte in vollendetester Weise zur Ausführung und würden die Darbietungen jedem Künstlerischen Unternehmen zur Ehre gereicht haben. In Fräulein L. Wendel, einer Schülerin von Frau Dr. Wilhelm, lernten wir eine mit jugendlicher Stimme begabte Sängerin kennen, deren Vorträge einen wahren Beifallssturm entfachten. Denselben Eindruck auf das Publikum brachte Miss Helen Albiges als Geigenvirtuosin hervor. Voller, schöner Ton und hervorragende Fingerfertigkeit ließen die in ihrem Inhalt so ganz verschiedenen Anforderungen an die Künstlerin stellen den beiden Stücken zur schönsten Ausführung gelangen. Herr Ballentin ist bei seinem Erscheinen stets eines wohlverdienten Beifalls sicher. Besonderen Dank verdiente er sich durch Vortrührung der Werke unserer modernen Literatur, an unser großes Publikum noch mehr oder weniger achtslos vorübergeht. Die von Herrn O. Rosenthal (Harmonium), Ewald Deutscher (Clavier) im Vereine mit Miss Albiges dargebotenen Ensemble-Stücke wurden auf das Eifrigste applaudiert und bildeten eine würdige Einleitung und Schluss der Vorstellung. Ein herzlicher Dank gebührt den ausübenden Künstlern sowie dem Volksbildungverein, der die Gelegenheit zu einem solchen Kunstgenuss einem jedem verschafft.

\* **Ein raffinierter Einbruchdiebstahl** wurde in der verslossenen Nacht in dem C. M. Klein'schen Delikatesse-Geschäft in der St. Burgstraße verübt. Die Thäter drangen, nachdem sie aus einer von dem Haustür zum Laden führenden Thür die untere Thürfüllung ausgerissen hatten, in den Laden ein. Sie gingen dabei so vorsichtig zu Werke, daß sie, um jedes Geräusch zu vermeiden, anschließend mit einem Nagelbohrer, in den oberen Theil der Füllung Loch an Loch bohrten und dann diese einstießen. Wahrscheinlich vermuteten die Spitzbuben hier einen größeren Geldbetrag, denn in dem Ladenzimmer fand der Geschäftsinhaber heute Morgen alles unter- und durcheinander vor. Glücklicherweise jedoch sahen sich die Einbrecher in dieser Vermuthung getäuscht. Um sich nun auf eine andere Weise für ihre "Müh und Arbeit" zu entschädigen, rasteten sie zusammen was ihnen nur einigermaßen erreichbar war. Unter Anderem fielen ihnen 2 Austragsförbe ge, 1 G. M. A., ein ovaler weißer Austragsförbe, 1 roter Schrank, 1 großer geräucherter Lachs, 1 große 15-pfändige Niesen-Cervelatwurst 1 Firmen- und 1 Drucksachenstempel, 10 Kisten Cigarren, ca. 1 Mille Cigarren ohne Kisten, 3 westfälische Schinken, verschiedene Blasenfisch, 1 Chinkenbrot, sowie ein Dutzend Metame-Hebelforkzieher vom Taunusbrunnen in die Hände. Zu Baarmitteln erbeuteten die "Herren" nur einige Mark Wechselgeld. Der Gesamtenschaden, der Herrn Klein durch diesen Einbruch erlitten hat, beläuft sich immerhin auf 100 bis 150 M. Hoffentlich gelingt es unserer bewährten Criminal-Polizei, den Spitzbuben recht bald die Freude an ihrem Raube gründlich zu vergällen.

\* **Ein rabiativer Bettler.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr betrat ein junger Mann in der Absicht, zu betteln, ein Colonialwarengeschäft in der Oranienstraße. Als ihn jedoch der Inhaber des Geschäfts abwies mit dem Bemerkung, daß man z. B. allerwärts Arbeit finden könne, geriet der Mensch in eine solche Wuth, daß er den Geschäftsinhaber mit allen möglichen Schimpfszenen insultierte. Ein zufällig vorübergehender Schuhmann wurde auf den Burschen aufmerksam und nahm ihn unter großen Schwierigkeiten fest. Der Verhaftete leistete nun derartigen Widerstand, daß ein in den Laden eintretender Herr dem Schuhmann Hülfe leistete, worauf der Bursche geschlossen nach dem Polizei-Revier auf der Oranienstraße gebracht wurde. Bei der nun erfolgenden Ueberführung nach dem Polizeigeschäft nahm sich der Bettler so rabiat, daß den beiden Schuhleuten nichts Anderes übrig blieb, als den Menschen auf eine Karre zu laden und ihn so unter lautem Halloh der Jugend, die bei dergleichen Anlässen

Adelheid- und Moritzstraße passirte, wurde von dem zu gleicher Zeit jene Stelle passirenden Wagen der Straßenbahn erfaßt und zur Seite geschleudert. Der Führer des Fuhrwerks hatte noch im letzten Augenblick der Gefahr die Pferde nach rechts gerissen und nur dadurch wurde ein größerer Zusammenstoß vermieden.

\* **Protestversammlung gegen die „Elektrische“.** Eine zwecks Stellungnahme zu den jüngsten Verstümmungen der Südd. Eisenbahn-Gesellschaft einberufene Protestversammlung fand gestern Abend unter allseitiger Beileitung im Wuth'schen Keller in Biebrich statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Kaufmann M. Sender wurde ein Bureau, bestehend aus Herrn Oberlehrer Dr. Lewin als Vorsitzenden und vorgenanntem Herrn als Schriftführer, gewählt. Der Vorsitzende gab an der Hand eines vorliegenden neuen Tariffs die wichtigsten Stellen desselben bekannt. Allgemeinen Unwillen erregten u. A. die Bestimmungen, daß wenn ein Fahrgäste das Billet etwas zerknittert hat, dasselbe seine Gültigkeit verliert, ferner, daß der Fahrgäste darauf zu sehen hat, ob das Billet auch richtig, d. h. an der richtigen Stelle seitens des Schaffners durchloch ist. Die schikanösen Bestimmungen sind noch zahlreicher in dem Tarif für die Abonnement-karten enthalten;

z. B. muß das Gesuch um Ausstellung einer solchen 24 Stunden vorher eingereicht; ferner muß eine wohlgelungene neuere Photographie des Gesuchstellers beigelegt sein u. dgl. mehr, woraus zu entnehmen sei, daß die Gesellschaft in Verbindung mit den bis zu 80 Pf. erhöhten Fahrpreisen für Abonnements diese so viel wie möglich reduzieren wolle. Die hierauf folgende Diskussion war eine sehr interessante und anregende und waren alle Redner darin einget, daß man sich eine solche Rücksichtlosigkeit und solch' unfreundliches Verfahren nicht bieten lassen solle, sondern daß energisch Front dagegen zu machen sei, so zwar, daß die Abonnenten jetzt mit dem viel billigeren Staatsbahn fahren sollen und daß vor Allem dem Trinkgeld der unneuen an die Schaffner entgegengetreten würde, wodurch die Gesellschaft gezwungen sei, diese Leute besser zu besolden. Ein Gleisches sollte auch den Wiesbadener Fahrgäten und der dortigen Bürgerschaft nahe gelegt werden. Auch die manigfachen, dem elektrischen Betrieb anhaftenden Mängel wurden beschildert, andererseits aber auch anverkant, daß die durch Umwandlung der Dampfbahn in elektrischen Betrieb nochwändig gewesenen Arbeiten nicht auf einmal gemacht werden könnten. Die Versammlung nahm zum Schluss auf Vorschlag einer Resolution an, worin eine zu wählende 5 gliedrige Commission, welcher das Recht der Cooptation zusteht, angewiesen wird, mit den Gesellschaft auf gütlichem Wege zu verhandeln, um die alten Tarifsätze wieder einzuführen und auch die Abonnements auf den Ortsverkehr und bestimmte Zwischenstreichen auszudehnen. Diese Commission, zu welcher die Herren Dr. Lewin, Dr. Fuchs, M. Sender, C. Wuth, N. Marx und H. Wesser per Acclamation gewählt wurden, soll versuchen, mit dem Magistrat in Biebrich gemeinsam über die zu unternehmenden Schritte berathen zu können und hat über die Erfolge sodann einer einzuberufenden Bürgerversammlung Bericht abzustatten. Die Versammlung wurde um 11 Uhr geschlossen.

\* **Vorschußverein zu Wiesbaden** (E. G. m. u. h.). Die gestrige gut besuchte Generalversammlung im „Schützenhof“ wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Rechtsanwalt Dr. Alberti eröffnet und zunächst dem verordneten, um das Genossenschaftswesen verdienten Herrn Anwalt Schenck ein ehrender Nachruf gewidmet. Den Geschäftsbericht erstattete Herr Direktor Hild und betrug danach am 1. Januar 1901 die Mitgliederzahl 7361. Der Reservefond hat sich in den letzten 5 Jahren von 658,710 M. auf 969,096 M. erhöht, der Eingewinn ist von 155,045 M. auf 295,501 M. gestiegen. Die Dividende wurde in der gestrigen Generalversammlung auf acht pf. festgesetzt und kommt nach einem Antrag im heutigen „General-Anzeiger“ vom 27. März ab Vormittags in den Lassenstunden nur Nachmittags von 3—5 Uhr, vom 9. April und Vormittags gegen Vorlage der Abrechnungsbücher an der Kasse des Vorschußvereins zur Auszahlung.

\* **Besitzwechsel.** Die Villa Bierstaedterstraße 24 mit Stallung und Garten ging durch Kauf aus dem Besitz des Herrn Bernhard Jähniger in denjenigen des Herrn Regierungsrathes Wesser von Salomons über. Vermittelt und abgeschlossen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

\* **Auszeichnung.** Herr Gastwirth Ph. Schlosser in Wiesbaden erhielt auf der Gesäßelausstellung in Frankenthal auf deutsche und chinesische Möbelchen 3 dritte Preise und für einen Staub-Baduaner Hühner einen dritten Preis.

\* **Die Silberne Hochzeit** feierten am 28. März d. J. Robert Vogeler und Frau geb. Blumenthal, Sedanstraße 1. I.

## Kunst und Wissenschaft.

\*\* Wiesbaden, 26. März.

### Königliche Schauspiele.

Gestern ging, zum zweiten Male in dieser Saison, neu einstudiert und rechtlich neu bearbeitet, „Macbeth“ in Scene. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß der große zeitliche Apparat, die Dekorations- und Beleuchtungskunst, den die Aufführung eines mit gespenstischen Zutaten versehenen Shakespearischen Dramas nach den Anschauungen von heute erfordert, hier keine Mängel aufwies. Es thut uns leid, aufrichtig leid, daß wir das nicht von allen Einzelheiten sagen können. Mit der Wiedergabe des Macbeth durch Herrn Lessler kann sich auch die anpruchsvollste Kritik zufrieden geben. Der Macbeth Lesslers zeigt die psychologisch richtig Entwicklung: das Hineinwachsen des ehrgeizigen, mit der Gier nach der Krone und von seinem Weibe ausgefochteten Mannes ins böse ebenso einfach als wahr. Das Spiel des Künstlers verlor sich nirgendwo in Unatural und hohle Deformation — eine sehr nobeliegende Gefahr. Auch der vollendete Wekericht Macbeth des letzten Actes war in der Darstellung

von Lesslers weit vom schablonenhaften Theaterhöleswicht entfernt. Alles in Allem: Die Leistung des Herrn Lessler trug das Gepräge einer denkenden, mit großen Mitteln eigenartig gestaltenden künstlerischen Kraft. Daneben erzielten — seitdem oben wahr — Fräulein Willig als Lady Macbeth klein, unbedeutend. Nein, mit solcher Gemächlichkeit in Sprache und Mienenspiel, wie wir sie bei Fräulein Willig stunden wahrgenommen, läßt sich die verbrecherische Größe dieses Weibes nicht veranschaulichen. Auch die Nachtwandelscene war matt und entbehrte daher des gewohnten schaurigen Eindrucks fast vollständig. Wie es kommt, daß unsere Heroine eine Gestalt wie die Lady Macbeth derart verzeichnet wiederneben kann, — dafür haben wir im Augenblick keine Erklärung, denn daß die Künstlerin der Rolle nicht gewachsen ist, wollen wir nicht annehmen. Prächtige Gestalten schufen die Herren Schreiner (Banquo), Wegerer (Duncan), Amann (Malcolm) und Bickner (Macduff). Es ist zu verstanden, daß die Namen, welche von der Bühne herab gesprochen werden, nicht einheitlich, entweder englisch oder deutsch — betont werden. Wenn man Combländ für Cumberland spricht, so muß man auch Döngeln für Duncan und Macbeth statt Macbeth sprechen. Die ungleiche Betonung macht, zumal auf einer königlichen Bühne, einen etwas schmerzhafsten Eindruck.

d'Artagnan.

## Aus dem Gerichtsaal.

### Strafkammer-Sitzung vom 25. März.

#### Schwere Diebstähle.

Der Hessenbursch Adolf W. von Esch hat am Abend des 17. Dezember in einer Herberge in der Schulgasse zwei anderen Schlagsägen die gesammte Garderobe gestohlen. Wegen Diebstahl in strafverschärfendem Rückfalle erhält er 1 Jahr Zuchthaus und 5jährigen Verlust. — Der Taglöchner Willi. J. von Neuhof soll aus einem Hofe am Schillerplatz ein Handkarren und aus einem Borgarten an der Parkstraße alte Eisenstäbe gestohlen haben. Nur in einem Falle wird er überführt und erhält 6 Monate Gefängnis, mit 5jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Das Monatsmädchen Elisabeth B. von Weizlar scheint sich meist nur deshalb zu verdingen, um Gelegenheit zu Diebstählen zu finden. Unzählige Male ist sie bereits, u. A. mit Zuchthaus, einmal sogar wegen Raubes, bestraft, und hat einen recht beträchtlichen Theil der 28 Jahre, die sie erst auf den Rücken hat, hinter Schloß und Riegel verbracht. Auch als sie Ende November v. J. bei einer Händlerin an der Harting- resp. Gustav-Adolfstraße in Stellung trat, scheint sie nach besten Kräften „gemausert“ zu haben, wenigstens vermiede die Frau in dieser Zeit die verschiedenen Begrenzungen. Zum Theil gestand sie die Entwendungen zu, zum Theil leugnete sie dieselben. Strafe: ein Jahr Gefängnis nebst 5jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

#### Rosen und Dornen.

Am 28. Januar hatte der Kriegerverein von Niederlahnstein in der Herz'schen Wirtschaft dortselbst eine Tanzmusik veranstaltet. Alles war ein Herz und eine Seele da kam es zu Differenzen, um deswillen, weil sich einer der Gäste herausgenommen hatte, einen der mit rothbebanderten Mützen versehenen jungen Burschen das „Zeichen seiner Würde“, das rote Band, wegzunehmen. Der Taglöchner Anton M. von Niederlahnstein versetzte dabei einem Anderen einen derben Faustschlag ins Gesicht und als er in die Gesellschaft des Schiffsmechanics Johann U. später auf dem Nachhauseweg zum zweiten Mal mit dem Eigentümer der Mütze zusammentraf, applicierte U. diesem einen zum Glück nicht allzu gefährlichen Meißnerlich in den Rücken. Wegen schwerer und einfacher vorstückerlicher Körperverletzung verurteilte U. in 5 Monaten, N. in 15 Tage Gefängnis. Der Erste befindet sich überdies schon seit längerer Zeit in Untersuchungshaft.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

### Der südafrikanische Krieg.

\* **Gang.** 26. März. Präsident Krüger legt die leiste Hand an ein Kundschreiben, welches er demnächst an die verschiedenen Regierungen zu verleihen gedacht und in welchem er gegen die Absicht der Engländer, die gefangenen Buren nach Indien zu verbannen, im Namen der Menschenrechte protestiert. In der Umgebung des Präsidenten herrscht die Ansicht, daß die beabsichtigte Mahnregel der englischen Behörde nicht zur Durchführung gelangen wird und lediglich den Zweck habe, die Buren, welche jede Reise, besonders aber jede Seereise verabscheuen, einzuschütern und zum Nachgeben zu bringen.

\* **London.** 26. März. Kitson berichtet aus Bectoria: Die Kolonne Paddington traf südwärts von Wenterdorp 15 000 Buren unter Delarey an. Nachdem die Buren zurückgedrängt waren, setzten unsere Truppen die Verfolgung des Feindes fort. Bei Vaalbank wurde die Artillerie des Feindes überrascht und geschlagen. Wir erbeuteten zwei 15-Pfünder, 300 Granaten, 15 000 Patronen, 30 Wagen und 20 kleine Wagen und machten außerdem 140 Gefangene. Zahlreiche Buren sind getötet worden. Unsere Verluste waren nur sehr gering. (?)

\* **London.** 26. März. Die Verlustliste vom südafrikanischen Kriegsbericht umfaßt für gestern 44 Tote, darunter 29 an Krankheiten Verstorbene, 56 Verwundete, darunter 6 Offiziere und 8 Vermisste.

\* **London.** 26. März. Die Morgenblätter kommentieren die geführte Debatte im Unterhause über die Friedensverhandlungen mit den südafrikanischen Republiken. „Morning Post“ ist erfreut, daß die Regierung anwungen wurde, auf die zahlreichen Fragen über das Mandaturrechtskommen zu antworten, u. A. auf die Frage Deellin's, ob das deutsch-englische Abkommen sich ebenso auf die Mandatskartei wie auf das eigentliche China beziehe. Die Regierung hat hierauf die Verlehrung abgegeben, nicht mehr darüber zu wissen, als was das Publikum bereits erfahren. Falls etwaige Gebietsentzerrungen notwendig seien, würde dies auf traditionelle Weise erfolgen.

Verlag und Electro-Motoren-Druck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bonnert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leusen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacoby, sämmtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 26. März 1901.

**Geboren:** Am 20. März dem Bahnhof. Georg Gerlach e. S., Gustav Georg Ludwig. — 20. dem Tagl. Christian Schmidt e. L. Enna Albertine. — 21. dem Tagl. Jakob Bindel e. S., Jakob Johann. — 25. dem Tagl. Philipp Silian e. L. Frieda Nina. — 19. dem Tagl. Gärtn. Adam Kunz e. S., Paul Erich. — 21. dem Tagl. Thomas Höller e. L. Maria Margaretha.

**Aufgeboten:** Der Eisenbahnbremser Adam Ruth zu Mainz mit Maria Goenheimer das. — Der Schlosser Karl Schlegel zu Möhringen mit Maria Josefa Gut das. — Der Kaufm. Heinrich Befier hier mit Juliane Freund hier. — Der Kfz. Wilhelm Müller hier mit Elisa Hahn hier. — Der verm. Eisenbahn-Stationssor. Friedrich Groß hier mit Christina Hosmann hier.

**Berechlicht:** Der Hotelsekretär Max Wolter hier mit Katharina Büst hier. — **Gestorben:** Am 25. März Marie de Dobbeler, geb. Kunzen, Wive des Kreisdirektors Cajetan de Dobbeler, 88 J. — Christine geb. Wihemann, Ehef. des Schreinermeisters Carl Meyer, 82 J. — 26. Privatiere Lisette Köhlerer, 75 J. — **Ag. Standesamt.**

## Fachschulen

### des Gewerbevereins

Wiesbaden.

Abtheilungen für:

Baugewerbe.

Maschinenbau.

Kunstgewerbe.

Unterricht an allen Werktagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags u. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Schulgeld pro Halbjahr 30 Mk.

Das Sommer-Halbjahr beginnt am Montag, den 29. April, und werden Meldungen baldigst erbeten. — Nähere Auskunft und Programme durch den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

0235

Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

## Spangenberg'sches Conservatorium für Musik

Wilhelmstrasse 12

gegr. 1888. gegr. 1888.

Nächster Donnerstag, den 28. u. Freitag, den 29. März, im Conservatorium, Wilhelmstr. 12, Gartenhaus,

## Prüfungen

der Anfänger-, Mittel- u. Oberklassen.

Donnerstag Nachmittag 2<sup>1/2</sup> Uhr: No. 1—23.

Freitag, Vormittag 9<sup>1/2</sup> Uhr: No. 94—117.

\* Nachmittag 2 Uhr: No. 118—153 (Violin- und Cello-Klassen).

Der Director:

H. Spangenberg.

## Rheinisches Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 294/44

**Zahnschmerz** holder Zahnteile leicht sichtbar Kropp's Zahnewatte (20% Carburovate) à 50 Bis. Wenn aber nur Kropp's Zahnewatte. Hier kann etwas anders bestellt werden soll, sonst es des Prothesen wegen. Kropp hilft jeder! 565 268

Wiederlich in allen Drogerien.

0226

Bekanntmachung.

Mittwoch 27. März 1901, Vormittags 12 Uhr, werden im Hause Mauerstraße 16 dahier:

1 Spiegelschrank mit 4 Duplex Regen- und Sonnenschirme, 1 Hutschrank, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Trumeau, 1 Bettlaken, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Badenschrank, 1 Real m. Majolikawaren und 2 Kleiderschränke

öffentliche meistbietend zwangsweise gegen Baargeldung versteigert.

0226

Goede, Gerichtsvollzieher f. L.

## Zum Himmel.

Gente Mittwoch

Wiesbaden

Heinz Meilinger.

Restaurant Herold, Adolfstr. 3.

Heute Mittwoch Abend Mehlsuppe, mainz

ökstlich einladet

0225

2. Soiter.

Keine schlechte Handschrift mehr!

Jede Schrift wird garantiert schön und liegend durch den gelegten

schlichten, doch einfachen Schreibapparat. Erfolg sicher!

Preis M. 3.— p. Stück. Schreib & Co., Berlin SO., Ausende 29.

Bekanntmachung, den 27. März 1901, Vormittags



**Kleine Anzahlung.**

Bei Bedarf empfiehlt sich das als solid und reell bekannte  
vornehmste

**— Möbel- und —**  
**Waaren-Credithaus**

**I. Ranges.**

Hörenstraße 4, 1. und 2. Etage.

**J. Jttmann,**

Hörenstraße 4, 1. und 2. Etage.

Wiesbaden.

**Bequeme Abzahlung.**

# Confirmanden-

**Hüte.  
Hemde.  
Handschuhe.  
Kragen.  
Manschetten.  
Cravatten.  
Hosenträger.**

**Enorme Auswahl. — Bekannt billige Preise.**

# Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12/14.

**Fr. Becht, Wagenfabrik**  
(gegründet 1815)  
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,  
Telephon No. 659  
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen  
sowie aller Sorten Pferdegespanne. 2694  
Seine Bedienung! Billigste Preise.  
Alte Wagen in Tausch.

## Schnell-Politur

(Von ersten Firmen empfohlen) 10030  
(vielen Anwendungsschreiben des In- und Auslandes)  
zum Reinigen und Aufpolieren von Pianos  
und anderen Möbeln

von **Dr. M. Albersheim,**  
Wiesbaden (Park-Hotel) Wilhelmstr. 30,  
Frankfurt a. M. Kaiserstrasse Nr. 1.

Meine Schnell-Politur befreit Schnitt- und Öl-Aus-  
schlag von allen polierten schwarzen oder braunen Möbeln leicht  
und schnell, ohne die Politur oder das Holz anzugreifen und  
erzeugt einen ausgezeichneten dauernden Glanz. Die  
Anwendung ist eine äußerst einfache: Man nimmt ein Stück  
Seidenzweig, legt es mehrfach zusammen, trägt es mit der  
„Schnell-Politur“ und reibt die Möbel damit ab. Da viele  
minderwertige Fabrikate im Handel vorkommen,  
welche ihren Zweck absichtlich nicht erfüllen, so ver-  
lange man ausdrücklich die „Schnell-Politur“  
von Dr. Albersheim und weise andere zurück.  
Flasche Mk. 0.75, 3 Flaschen Mk. 2.—.

Wegen Geschäfts-Verlegung  
stelle ich mein grosses Lager von  
**Tapeten, Linoleum**  
etc.

**Zum Ausverkauf.**

**Julius Bernstein**  
6 Marktstrasse 6.  
Günstige Gelegenheit für  
Hausbesitzer u. Bauherren.

**G. Gottwald**

**Goldschmied**  
Faulbrunnenstrasse 7

empfiehlt

**Trauringe**

(Selbstfertigung) zu jedem gewünschten Preis. Ferner

**Confirmationsgeschenke**

als:  
Ringe, Broschen, Ohrringe, Ketten,  
Kreuze, Brust- u. Manschettenknöpfe  
Goldene und silberne Taschenuhren.

## Confirmanden- Arzüge

in Cheviot und Kammgarn  
von Mk. 8.- an bis zu Mk. 35.-  
Tadellose Verarbeitung. Eleganter Stil.

**C.W. Denster,**

Jub. Fr. Haarstück Wwe.,  
Oranienstr. 12. 9865 Oranienstr. 12.

Durch die  
Immobilien- u. Hypotheken-Agentur  
**Carl Wagner,**  
Hortingstrasse 5,  
zu verkaufen:

Hotel und Badehaus, sehr frequentirt, Hotel, zum  
Einrichten, feinstes Lager, 48 Zimmer, div. Restaurants,  
div. Etagenhäuser, div. Geschäftshäuser, div. Villen,  
div. Häuser zum Umbauen, div. Bauplätze und  
Ackergrundstücke, Häuser zum Umtausch.

Reelle Vermittlung.

**Wohnungs-Anzeiger****Wohnungs-Gesuche**

Junges Ehepaar (Frau Schneider) sucht per 1. April

**helle Wohnung,**

2-3 Zimmer, Mittelpunkt der Stadt oder neues Haus Westend. Preis 4-500 M. Off. an Schmitt, Bleichstraße 33, 1. 9754

**Vermietungen.****6 Zimmer.****Villa Liebenburg,**

an der Kurpromenade n. Sonnenberg, im eigenen Park von 4½ Hektaren gelegen, verschloßl. Beiseite von 6 gr. Zimmern. Küche, Speise-, 2 Manzarden, 2 Keller und Gartenteil, einschließlich Wasserleitung und Telefonanbindung zum Frühjahr 1901 zu vermieten. Groß. Elekt. Badewhr. Preis 2200 M. R. Möb. partiz., 11-14 Uhr. 7436

**5 Zimmer.**

**Albrechtstr. 44** ist der 2. u. 3. St. v. 5 Zimmer. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. R. i. 3. St. 7656

**Niehlsstraße 17** sind 4. u. 5. Zimmer-Wohn. Bad, Balkon sofort o. sp. z. verm. R. i. St. v. 7405

**4 Zimmer.**

**3 und 4-Zimmer-**

**Wohnungen** mit Bad u. reichlichem Zubehör sofort oder später zu verm. R. Möb. Niehlsstraße 23, Part. 9784

**3 Zimmer.**

**Wohnung**, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kobenaufzug, Mansarde, 2 Keller, 2 Balkone etc. ab 1. April zu vermieten R. Möb. Bücherei 4. 8421

**2 Zimmer.**

**Hübsche Wohnung**, 1. Stock, gute gen. Gartenwohnung Uhlendorf 10. 0115

**Nordstraße 4**

5 Wohnungen, von 1-3 Zimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieden an ruhige, sonnige Seiten. Besichtigung 11-1 und 3-5 Uhr. R. Möb. Parte in Baden. Oben 2. Stock. Monatsnummer. 8088

**1 Zimmer.**

**Naturstrasse 20**, eine Monzarde und Küche auf 1. April zu vermieten. 9209

**Karlst. 12, 2. St. v.** eine jährl. Monzarde an nur solide einzelne Personen zu verm. 9931

Ein kleines Zimmer in der Naturstrasse auf 1. April zu verm. R. Möb. Orianistraße 47, 2. 1. 9092

**Mehrere Mansarden** 3. Einzelnen u. Sachen zu verm. R. Möb. Schwalbacherstr. 37, 2. 1. 9715

**Möblierte Zimmer.**

**Wöderstrasse 18, 3. St. v.** erh. rein. Arbeiter gute billige R. Möb. u. Logis. 0176

**Wöderstrasse 60, Höh., part.** Schlafräume freie 076

**Wöderstr. 61, 2. r.** schönes möbliertes Zimmer mit oder ohne Bettdecken sofort zu verm. 8402

**Möbl. Zimmer** sofort zu vermietb. 8208 Wöderstrasse 6.

**Einf. möbl. Zimmer** an ein. sol. jung. Mama u. verw. Mannstrasse 24, 3. rechte. 10012

**Friedrichstr. 48, Höh. Fr. Gang** ein jährl. möbl. Zimmer, ebenso ein kleines Zimmer mit Bettdecken zu vermieten 9149

**Gellmündstrasse 49, 1. St.** hübsches möbliertes Zimmer zu vermieten. 9995

**3 reinl. Arbeiter** erhalten s. Log. 9367 Hellmündstr. 56, St. 3.

**Germannstraße 24, 1. Et.** gut möbl. Zimmer mit zwei Betten sofort zu verm. 9815

**Wiegerrasse 20, 2. Stod.** eine Mansarde mit Bett zu vermieten. 9686

**Orianiestraße 3, part.** eine möblierte Mansarde mit oder ohne Bett zu vermieten. 7788

Eleg. möbl. Salon u. Schlafzim. an seinen Herrn ob. Dame a. so. zu verm. R. Möb. Abendst. 52, 1. 4938

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 ob. 2. r. Preis zu vermieten. R. Möb. Körnerberg 28, 1. St. 8786

**Niehlsstr. 8, Höh. 3. St. möbl.** Zimmer, 12 M., gleich oder 1. April zu verm. 9088

**Niehlsstraße 11, Höh. 2. St.** hübsches, sauber gese. reihende Arbeiter-Schlafzim. 095

**Seerobenstr. 2, pt.**

schön möbliertes Balkon-Zimmer an anständigen Herren sofort zu verm. Preis M. 25. — 035

**Seerobenstr. 2, pt.**

schön möbliertes Zimmer an anständigen Herren sofort zu verm. Preis 18 Mark. 036

**Seestra. 10, Höh. 3. 1.**

erhält ein rein. Arbeiter Logis. 0161

**Steingasse 1**

ein schön einges. Zimmer, 1 auch 2 Betten, 6 1. v. m. mit Bettdecken. 9982

**Schwalbacherstr. 7, Höh. 1. 5.**

gut möbl. Zimmer am Sand. 19 M. 1. 0103

**Schwalbacherstr. 21, 2. Et.**

gut möbl. Zimmer m. separ. Ging. 1. ver. 0166

**1 möblierte Mansarde mit 2**

Betten zu vermieten. 9966

**Schulgasse 7, Neugasse.**

ein auf. Geschäftsmann erhält sofort und Logis. R. Möb. Walramstr. 18, v. Speisekammer. 0988

**Westendstr. 3, 1 Et. 1.**

erb. jg. rein. Arbeiter R. Möb. Logis. 0154

**Am Herren- oder 2. best. Baden-**

fränk. 1. möbl. Zimmer m. B. Gemüse, Heim. Ges. Log. R. Möb. Westendstr. 19, 3. 1. 8201

**Im Westend** ist ein neu möbl.

Wetterezimmer u. eine groß

möblierte Mansarde an nur anständige

Person zu verm. R. Möb. Erved. 0119

Ein jährl. möbl. Zimmer in fl. una-

ßig. an auss. Herren zu vermiet.

**Weststr. 18, Höh. v.** 9065

3. St. Kirch. i. v. ubi. Zim. m.

2. Betten a. April 5. v. Sch. Ang. red. an St. H. Wörthstr. 13, p. 1. 9995

**Gäden.**

Gäden mit Badenzimmer und

Keller evtl. mit Wohnung,

großer Lagerkeller mit Durch-

gang, Neubau, Ede Bülow- und

Monzstraße auf 1. April oder früher

zu vermieten. R. Möb. Bülowstr. 3, 2. Et. 1.

**Mauritiusstraße 8**

ist per 1. April cr. ein schöles

**Eckladen** mit 3 großen Schaufenstern nebst

kleiner Wohnung im III. Stock

billig zu vermieten. Räuber das-

selbst 1. Stock links.

**Werkstätten etc.**

Stallung für 1 Pferd nebst

Romme u. Futterkasten zu verm.

080 Lohmühle 31.

**Arbeitsnachweis**

Stellung für 1 Pferd nebst

Romme u. Futterkasten zu verm.

080 Lohmühle 31.

**Herderstr. 26**

große

Werkstätten zu verkaufen

Friedrichstr. 12, Mid. Holmann. 9383

**Hofz. alte Geige**

für 70 M.

zu verkaufen 10001 Scharnhauserstr. 5, 1. r.

**Amerikanischer**

Rippentabak

pro Psd. 35 Pfg.

Alleinige Vertretung: 9825

**B. Rosenau, Marktstr. 26.**

Cigarren en gros & en detail.

**Ankauf**

nein. Herren- und Damen-

Kleider, Schuhwerk, Uniformen,

Wand, Gold u. Silber-

sachen, Waffen und Pfand-

scheine.

**Zahlung nur gut.****K. Kunkel,**

Hochhäuser 29. 8518

Ein kräft. Wied. Gehörtes zu

verkaufen Arkofre 1. 9236

**verschiedene gebrauchte****Ziehfächer**

zu verkaufen Steingasse 18. 9961

# Banger's Kunstsäle

Taunusstrasse.

Donnerstag, den 28. März 1901,  
Abends 8 Uhr,

## Moderner Dichterabend.

Dichtungen von

Otto Julius Bierbaum, Richard Dehmel, Gustav Falke, Detlev von Liliencron, Paul Reimer, Jossif Lauff, Marie Madelaine, Ludwig Feuckh, Ludwig Jacobowsky, Theska Lingen, Anna Ritter, Carl Bulke, Marie Jonitscheck, Frida Schanz, Hugo Salus, Leo Sternberg (Wiesbaden).

## Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei R. Banger, Taunusstrasse: Reservirter Sitz 4 Mk. Sperrsitz 3 Mk., Eintritt 1,50 Mk.

An der Abendkasse: Reservirter Sitz 5 Mk., Sperrsitz 4 Mk., Eintritt 2 Mk.

6149

Ausführliche Programms an der Kasse.

Hans Schreiner. Hermann Vallentin.

## Weiß- u. Modes-Waren-Versteigerung.

Wegen vollständiger Geschäftsausgabe lädt Frau August Bengardt Wiss. durch den Unterzeichneten am Donnerstag, den 28. März, Morgens 9 $\frac{1}{2}$ , und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend und eventuell folgenden Tag in ihrem Laden

## 8 Langgasse 8

ausgezeichnete Waren als: Herren-Oberbekleidung, Knabenbekleidung, Hemden-Tischlerei, Normal-Unterzüge, Manketten, Krägen und Servietten, Taschenbücher, Hosenträger, Halstücher, Knöpfe, Herren-Glacé-Handschuhe, Stroh- und Filzhüte, Tüll- und Satin-Hosen, Bänder, Agraßen, Blumen, Hörner, Braut- und Konfirmanden-Kränze und -Schleier, Boden-Einrichtung, Marquise, Fernenschirm, Hut- und Cravattenständer, Erkerriegel, Lampen und Vasen.

Handlich meistebar gegen Saarzahlung versteigern.

0131

Ferd. Müller,  
Auctionator u. Taxator.

## Heute Fortsetzung

### Herren- u. Knaben-Kleider-Versteigerung

#### 9 Langgasse 9.

0020

Ferd. Müller.

Büro: Langgasse 9. Auctionator u. Taxator.

## Mobiliar- \* \* \* \* \* Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend, versteigert ich in dem Saale zu den "Drei Kronen",

## 23 Kirchgasse 23,

ausgezeichnetes Mobiliar als: Wohn-Schlafzimmers-Einrichtung, bestehend aus zwei pol. Nachbetten mit Haarmatratzen, Spiegelkranz, Waschkomode mit weißer Marmerplatte und Toilette, 2 passende Nachttische, Salon-Garnitur (Sofa, 2 Sessel), Kameletaschen-Garnitur (Sofa 2 Sessel), hoheleg. Vancleibvan, 2 nachbaum. Bettw. 2 elegante französische Betten, 2 Gestüdtbetten, großer Vieeleriegel mit Sitze, Spiegelkranz, Waschkommode mit Toilette, ein und zweitür. Kleiderschränke, Ausziehbett, ovale, und vierfüige Tische, Uhren und andere Spiegel, Kameletaschen-Livari, Spritz- u. andere Stühle, Rippenstühle, Stuhlbildchen, Chaiselongue mit Plüschezug, Rückenschränke.

offiziell versteigert gegen Saarzahlung.

N.B. Sämtliche Sachen sind gut erhalten und erfolgt der Zu-

trag auf jedes annehmbare Preisgebot; Kleinigkeiten sind nicht vorhanden und wird nur den Widderküsten begonnen.

0192

Georg Jäger.

Auctionator u. Taxator.

Hellmundstrasse 29.

## Cigarren, Cigaretten, Tabake.

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

Leopold Ullmann,  
WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.

5078

## Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten wünsche ich mit, daß mein geliebter einziger Sohn im Alter von 15 Jahren in Folge eines Hirnleidens jährl. dem Herrn entschlafen ist.

Dies zeigt tiefschläfrig an

Wittwe Helene Steuler.

Die Beerdigung findet Dienstag, um 4 $\frac{1}{4}$  Uhr, vom Sterbehause, Faulbrunnenstraße 11, aus statt. 0164

## Danksagung.

Für die uns bewiesene herzliche Theilnahme und die überaus großen Blumenspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

0193

Jean Böe Wittwe.

## Rechts-Consulent Arnold

für alle Sachen. Büro: Faulbrunnenstraße 8, 9792

Sprech.: 9-12 $\frac{1}{2}$ , 3 $\frac{1}{4}$ -6 $\frac{1}{2}$ . Sonntags: 10-12 Uhr.

23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Wer versch. Darlehen

gegen Sicherheit. Ges. Aut. unt. Z. A. 0181 an d. Exped. 0181 862

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die in der gestrigen Generalversammlung auf acht Procent festgesetzte Dividende für 1900 kommt

vom 27. März an Vormittags in den Kassenstunden und Nachmittags von drei bis fünf Uhr, vom 9. April nur Vormittags

gegen Vorlage der Abrechnungsbücher an unserer Kasse zur Auszahlung.

Zugleich ersuchen wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein volleingezahltes Geschäftsguthaben noch nicht eingetragen ist, zum Zweck der Eintragung des Standes desselben Ende 1900 einzureichen und nach vier Wochen wieder in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 26. März 1901.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden,  
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Sibl. Hirsch. 0205

## Fleisch-Verkauf!

Prima Rindfleisch ist fortwährend zu haben, pro Pf. 50 Pf.

Hermannstraße 3, im Laden.

J. Ettinghaus.

Mädchen für H. Haushalt usf.

0187 98mberg 10, 1.

Tägliche Büglerin sucht noch

einige Tage zu belegen.

0144 Helenestraße 4, 1 L.

Konstmädchen gesucht

0186 Ludwig Hen. Webergasse 18.

Ein Lehramädchen für Weiß-

zeug wird sofort oder später

gegen Vergütung gesucht.

0184 Häfnergasse 16, 3.

Uhrv. u. Küch. i. Kleiderm. gef.

0188 Oranienstr. 16, 2.

Tägl. Tapetierergeschäfte

für dauernd gesucht. 0167

H. Müller, Tapetierer.

Marienstraße 32.

Reelle Gelegenheit

Große leistungsfähige, aus-

wärtige (süddeutsche)

Möbel-Fabrik

liest frohlich an zahlungs-

fähige Privatleute u. Beamte

Möbel jeglicher Art

complete Bettten,

sowohl ganze Ausstattungen,

z. monatlich ob vierteljährl.

Ratenzahlung, ohne Aufschlag

des wirkl. reellen Preises

und gewährt nolle Garantie

für Solidität der Waren.

Off. werden durch Vorlegung von Mustern erledigt und

finden erbeten unter A.C. 22

an die Exped. d. Bl. 489/267

Kaiser-Panorama

Mauritiusstraße 3,

neben der Walhalla.

Jede Woche eine neue Reise!

Ausgestellt

vom 24. bis 30. März:

Der malerische Garda-See

mit Umgebung.

Täglich geöffnet von Morgen 10

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf.

Abonnement:

4 Reisen M. 1.—, 12 St. M. 2,75.

Walhalla-Theater

Das sensationelle

2. Märzprogramm

Paxtons 189/196

herrliche lebende Bilder

Sensationell! Sensationell!

2 Maningos

die beiden Wunderhaben

Sensationell! Sensationell!

Circus Manns

Großartiger Dressur-Al

Sensationell! Sensationell!

und die übrigen sensationellen

Attraktionen.

## Preußische Pfandbrief-Bank.

Die am 1. April 1901 fälligen Binscheine unserer

Hypotheken-Pfandbriefe,

Kommunal-Obligationen,

Kleinbahnen-Obligationen,

werden bereits vom 15. März er. ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei denjenigen Bankfirmen und Bankinstituten kostengünstig eingezahlt, die den Verlauf unserer Emissionspapiere übernommen haben. Stütze zur Kapitalsanlage können dabei selbst bezogen, und Broschüren über Wesen und Sicherheit der Pfandbriefe und Kleinbahnen-Obligationen in Europa genommen werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelsicher.

Berlin, im März 1901.

198/196

Preußische Pfandbrief-Bank.

3857

Kleid ersterfe

Weisse Wäsche

# Fertige Confection

für  
Damen,  
für  
herren,  
für  
Kinder.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise. — Sölde Qualitäten.

Anzüge für Erst-Communion und Confirmation von 12 Mk. an.

# Christian Mendel,

vormals Georg Hofmann Sohn,

am Markt Mainz, am Markt.

3836

# W. Kraft's Milchkur-Anstalt

Telephon 2322.

Döhlheimerstr. 65.

Die unterzeichnete Anstalt giebt zur Nachricht, daß ihr gesamter Betrieb der Aufsicht des ärztlichen Vereins dauer unterstellt ist.

Die Fütterung, Pflege und Auswahl ihrer Thiere geschieht nach bestimmten, zur Herstellung bester Kur- und Kindermilch geeigneten Vorschriften.

Nur Original-Schweizervieh, das vor Einstellung der Tuberkulinprobe unterworfen wurde und hierbei nicht reagirte.

Die Milch wird in Fläschchen mit Korkverschluß frei Haus geliefert.

**1 Ltr. zu 50 Pf.**

3	4	38	"	ohne Glas.
1	2	25	"	

Bestellungen werden (außer in der Anstalt) bei Herrn Erich Stephan, Aussteuer-Magazin für Haus und Küche, alte Höhnergasse und Kl. Burgstraße, bei den Milchfischern und in sämtlichen hiesigen Apotheken entgegenommen.

Hochachtungsvoll

# W. Kraft's Milchkur-Anstalt.

Unter der Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Instituts für Chemie und Hygiene von Prof. Dr. Meineke u. Genossen. 9951



# Uhren u. Goldwaaren

empfiehlt als passende

**Confirmations-Geschenke** 9875  
zu bekannt billigen Preisen unter Garantie.
**Herr. Theis. Moritzstrasse 4.**

# Anerkannt Bester Fussbodenanstrich.

Seit über 20 Jahren auf hiesigem Platze eingeführt und überall als vorzüglich anerkannt ist:

**O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe**  
Unübertraglich an Härte, Dauer u. Glanz. Trocknet über Nacht ohne Nachzulieben.

Wer ein wirklich gutes Fabrikat haben will, der verlange ausdrücklich

**O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe** aus der Fabrik**O. Fritze & Co. in Offenbach am Main.**

Niederlagen bei:

A. Berling, Gt. Burgstraße 12. | Louis Schild, Langgasse 3.  
A. Gray, Langgasse 29. | Oscar Siebert, Ged. Tausend.  
Th. Rumpf, Webergasse 40. | Sch. Zboralski, Römerberg 2/4.

In Biebrich bei H. Steinbauer. 3820

" Langensalzbach bei Chr. Krautwurst.

Man acht auf die Schuhmarke "Adler", da es Kochahmungen gibt.

Beste Bezugsquelle in

# Wachstuch Herm. Stenzel,

Tapeten en gros,

Schulgasse 6.

10029

ist

Kaufhaus

Beste Bezugsquelle in

ist